

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 29. 12. 1904

Herrn D^r Arthur Schnitzler

Wien

XVIII. Spöttelgasse 7

29 XII.

lieber, bitte doch gleich um ein Wort wann Sie zurück find, damit man sich noch einmal fieht. Richard noch nicht zurück. – BASSERMANN widerftreibt der JAFFIER fo fehr, dafs man ihm die Rolle abnehmen mufs. Brahm wüncft sie Grunwald zu geben, der sich heftig darum bewirbt. Brahm depeschierte mir, ich follte mit Ihnen über G. reden.

Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)

Versand: 1) Stempel: »Rodaun, 29. 12. 04, 7–9N«. 2) Stempel: »18/1 Wien 110, 30. 12. 04, 12.V, Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »04«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »220« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »245«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.208.

⁵ zurück] Er war seit 26. 12. 1904 und noch bis zum 30. 12. 1904 in Lueg am Wolfgangsee.

⁶ fieht] Er reiste am 8. 1. 1905 nach Berlin.

Erwähnte Entitäten

Personen: Albert Bassermann, Richard Beer-Hofmann, Otto Brahm, Willy Grunwald

Werke: Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

Orte: Berlin, Edmund-Weiß-Gasse, Lueg am Wolfgangsee, Rodaun, Wien, XVIII., Währing

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 29. 12. 1904. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01486.html> (Stand 20. September 2023)